Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 35

Artikel: Die Verbrechen der Redaktion

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Säbel tropsten noch vom Blut der Brüder, die man hingeschlachtet. Da nahm ein jeder seinen Tut und hat sich nach dem Taag verfrachtet.

Aun sitzt man bei der Suttnerin, (und eiwa auch bei süßen Weinen) und gibt sich dem Prinzipe hin, verteuselt menschlich zu erscheinen.

Aus Bern

Lötschbergfeier & Stadtrat & Motionen

Aach der großen Lötschbergseier — Lusgeboten ward ich nicht — Kust uns der Gewohnheit Leier Wieder zu der Alltagspflicht.

Unser Stadtrat hatte Serien; Jetaund hat er ausgeruht. Srisch heran in neuen Serien Drängt sich die Motionenslut.

Ohne der Motionen Segen Seht' es selten einen Lups. Städtische Behörden regen Meist sich nur auf einen Mups.

Obendrein erwähnt die Seitung Bünktlich den verdienten Mann, Und er findet die Verbreitung, Die er wohl erwarten kann.

Greilich, manchmal ging' es ohne, Aber bloß so still und schlicht Siemt sich nimmermehr dem Sohne, Der nur in Gemeinsinn spricht.

Da der Nachruhm meist vergänglich Und die Nachwelt bald vergist, Jeder Wolksmann sehr empfänglich Sür das Lob der Mitwelt ist.

Denkmäler, Bauwerke und Platforgen

Bald ersteht ein langgestrecktes Werk von Romagnolis Hand; Wenn vollendet, so verdeckt es Bären und Museumswand.

In des Schänzlis Kügellücke Freut ein Prachtgebäude dich; Leider quert die Kügelbrücke Durch den Unblick einen Strich.

Widmannsbrunnen, in die Hatze Einer Großstadt hingepflanzt! Still, im Wald wärst du am Platze, Von der Bäume Dom umkranzt.

Ungestört, im Waldreviere, Sließe ohne Unterlaß, Laß des Waldes scheue Tiere Laben sich am frischen Naß.

Xarl Jahn

Eine junge Mutter

Große Aufregung herrschte im Variete-Theater in X: Little Esse, das "zwölfjährige Weltwunder", war nicht zur Stelle, und das Publikum wurde wegen der langen Pause schon unruhig. Alles wurde abgesucht: die kleine Artissin ist nicht zu sinden. Da kommt der Theater-Coiffeur-Lehrling atemlos herangestürzt und kündet dem Direktor: "Little Esse läßt bitten, ihre Aummer in den zweiten Teil zu verlegen; sie will eben am Bahnhof von ihrer Tochter, die auf die Hochzeitsrelse geht, Abschied nehmen."

Im Friedenspalast

Man redet von der Sriedlichkeit in großen und in kleinen Ländern und wischt bei der Gelegenheit das trock'ne Blut von Tuch und Bändern.

Man gibt sich fromm und bibelsest und sist derweilen wie auf Kohlen. Man schaut sich lieblich an und prest die Hand um Schwerter und Wistolen.

Speifefolge des Festmahls

an der Einweihung des Friedenspalastes im haag

Xaviar fürs Volk, schwach gesalzen Escargots à l'Ambassadeur Arebssuppe à la Berchtold Tauben, schwerzlos getötet, mit Kührei Hachis de Komitadschi Fricassée du Consulat

Sammelkeule à la Danew, mit blauen Bohnen Anickebein auf türkische Urt — Windbeutel — Eisbomben — Schlagsahne — Thracischer Streichkäse — Ulbanischer Nougat — Rumänische Anallbonbons — Quidden — Chocolat Gala Peter I. & Alaus II.

Die Verbrechen der Redaktion

Es war in Berlin, auf der Redaktion eines politischen Wochenblattes. Wir hatten seit einiger Seit einen Cehrling, der von uns in die Geheimnisse der Redaktion eingeführt werden sollte. Er erwies sich als recht anstellig, indem es ihm schon nach einem Monat gelang, unsere Besorgungen beim Metger, beim Butiker und beim Güdfrüchtenhändler genau auszuführen, wenn man ihm deutlich und dreimal sagte, was man wollte. So pendelte der kleine Lehrjunge während seiner halben Urbeitszeit zwischen dem Bureau und unsern Nahrungsmittellieseranten hin und her und machte sich in der übrigen Seit allerhand zu schassen, was ihm nicht gerade unangenehm und dem Betrieb nicht geradezu schädlich war.

Eines Tages trug er ein merkwürdig verstörtes Wesen zur Schau. Er betrachtete uns alle mit scheuen Blicken und ging in großem Bogen, wo es immer möglich war, um uns herum. Wir fragten ihn, was ihm sehle, ober es war lange nichts aus ihm herauszubringen. Schließlich holte er einen Band Quittungen, schlug die Stelle auf, an der die Bescheinigungen eines Lokal-Korrespondenzbureaus eingehesset waren, wies mit zitterndem Singer auf eine der Quittungen und sagte, weinend vor Surcht: "Wenn mein Vater das wüsste.

Die Quittung lautete:

Juli, 3. Raubmordversuch im Grunewald

		71 Zeilen = 217k. 7.10
"	10.	Eine Srau aus dem Senster ge-
		stürzt 32 Zeilen = " 3.20
"	10.	Sittlichkeitsattentat in der Hasen-
		heide 45 Beilen = " 4.50
19	17.	Eine Mutter und drei Kinder mit
		Leuchtgas vergiftet, 90 Zeilen = " 9.—
"	24.	Berführung einer Minderjährigen
		61 Zeilen = " 6.10
"	30.	Mus Liebesgram in den Tod ge-

Es kostete unendliche Mühe, den kleinen Mann davon, daß wir all diese Dinger nicht veranlaßt, sondern bloß abgedruckt hatten, auch nur halbwegs zu überzeugen.

gangen 13 Zeilen =

Zusammen 217k. 31.20

Französischer Vorzug

Jeht ist es dem gallischen Hahn gelungen, Er ist dem Michel vorausgesprungen. Es ist jeht das französische Heer Enorm voran der deutschen Wehr Und marschiert — man darf gratulieren — Un der Spike im Desertieren. Man weiht das Haus des Friedens ein und dehnt bei weißgedeckten Tischen bereits die zarten Singerlein, dem Nachbarn eines auszuwischen.

Und wenn sie diesem hohen Haus nach allen Winden nun enteilen: Wie sieht sich's an? Was wird daraus? Ob sie sich lieben? oder keilen?

Baul Altheer

Bern = Wa-bern

(aus dem Berner Stadtrat)

huggler interpelliert:

Der Zirkus Charles, der wollt in Sern Sich häuslich niederlassen.
Da kam die hohe Polizei
Und sett ihn auf die Straßen.
Der Zirkus aber nistet sein
Statt z'Sern — sich jett in Wa—bern ein.
Darauf verbot die Polizei
Den Umzug noch, o Graus!
Doch 's Publikum in Massen fährt
Per Straßenbahn hinaus.
Das Platgeld aber säckelt sein Stat z'Sern — man jett in Wa—bern ein.

Der Polizeidirektor antwortet:

Im Srühjahr auf der Schützenmatt, Ging man zum "Sidoli"; Wer dann zwei Batzen noch besaß, Der schleppte sie zum "Unie". Uuch wußte nicht die Polizei, Daß neben Bern gleich Wa—bern sei. — Den Umzug, den verboten wir, 's war unser gutes Recht; Der Straßenbahn kommt der Verkehr Nach Wabern gar nicht schlecht. Der Zirkus aber ist es wert, Daß man von Vern nach Wa—bern fährt.

Der verkannte Prot

Iwei Spiesbürger diskutieren am Biertisch die großen Ausgaben, die ein reich gewordener Schulkamerad macht.

"Jest hat er sich nacheinander einen Murillo, einen Ban Dyk und einen Belasquez angeschafft," sagte der Eine.

"Die purste Verschwendung," entgegnete der Undere, "was tut der Kerl eigentlich mit drei Uutomobilen?"

Lotterie - Rellnerinnen - Senf

Einst hatte ich wirklich das Glück, in einer Lotterie fünf Sranken 3u gewinnen. Die vielen Lose, die ich 3u diesem Iwecke genommen hatte, kosteten mich allerdings mehr als 20 Sranken. Das war mir aber furchtbar gleichgültig. Die Tauptsache, der Gewinn, war ja da. 211so, was wills du noch, o Mensch!

Die holden Teben meines Stammlokals, von mir felbst eingeweiht (wer könnte auch solche Geheimnisse mit sich herumtragen!), bestürmten mich nun.

"Mein Syftem?"

Ohne zu verbergen, daß es nur Spaß ist, sagte ich lachend: "Ich reibe mir halt die Süße immer mit Sens ein!"

Natürlich lachten sie mich alle aus, und noch natürlicher teilte mir der Wirt, der mich sehr gut kannte (ich war ihm auch sehr viel schuldig), nach einiger Seit mit, er versiehe gar nicht mehr, wohin jeht die Unmasse Senf verschwinde

Aus der Schule

Lehrer: Also wir haben gehört: aus dem Kanton Bern beziehen wir Schnitzereien, Emmenthalerkäse, seinen Speck und Schinken. Weiß noch einer etwas?

Der kleine Jocki: Dorther kommt auch der Bernstein.